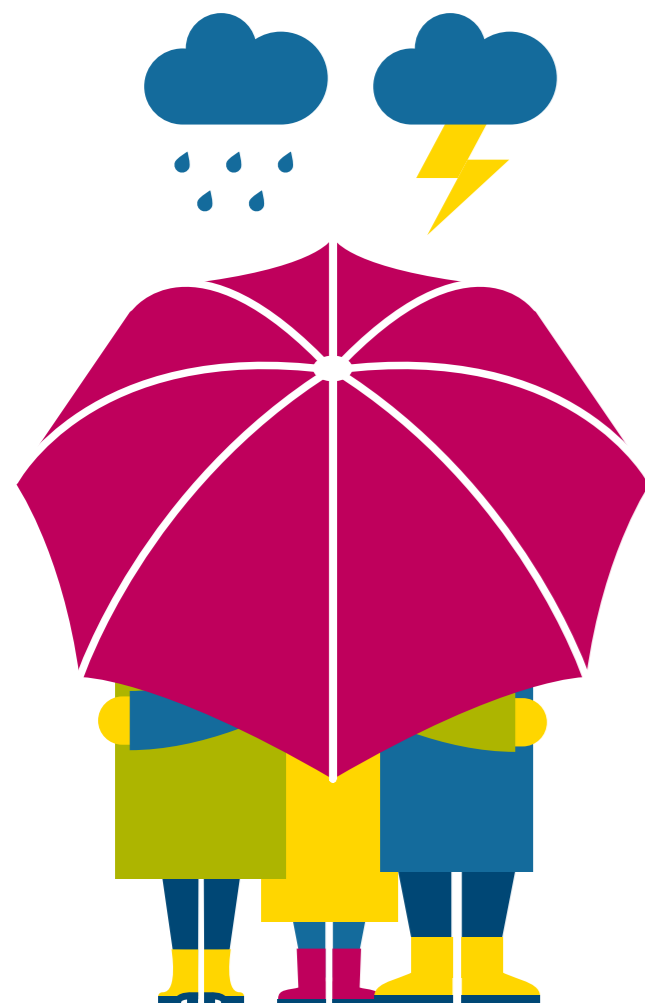


## Mehr Bedeutung

In unsicheren Zeiten wird der Stabilitätsanker Familie immer wichtiger.

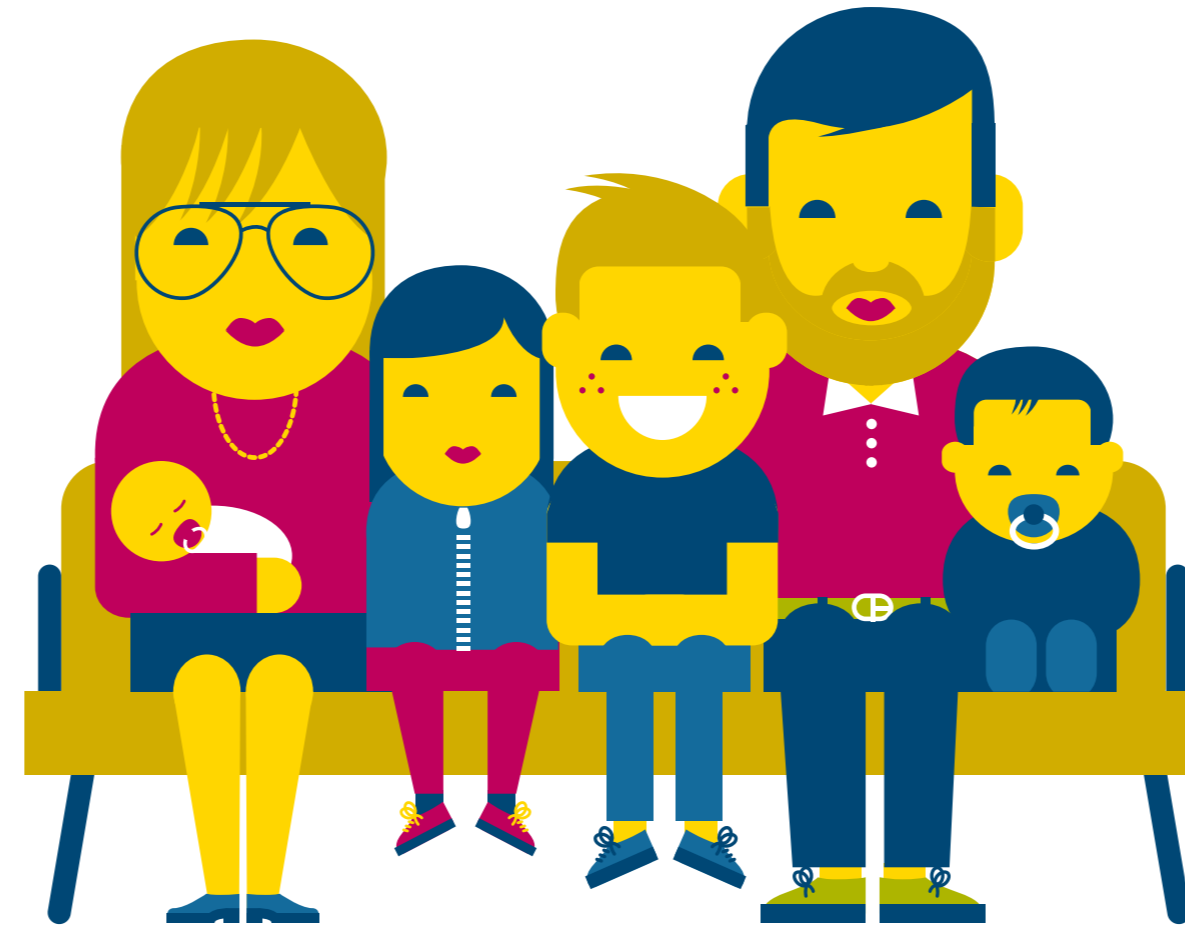


# 98%

der Befragten geben an, dass ihnen die Familie wichtig oder sehr wichtig ist. Damit liegt sie auf dem ersten Platz u.a. vor finanzieller Unabhängigkeit, Freunden und Hobbies.

Quelle: berufundfamilie Vereinbarkeit 2020

## Mehr Kinder



Die Deutschen wünschen sich mehr Kinder – und bekommen sie auch.

Im Jahr 2015 erreichte die Geburtenrate den höchsten Wert seit über 30 Jahren.



2004 haben Frauen in Deutschland im Durchschnitt 1,35 Kinder geboren. 2015 waren es **1,5 Kinder**.

# 28% ↘ 25%

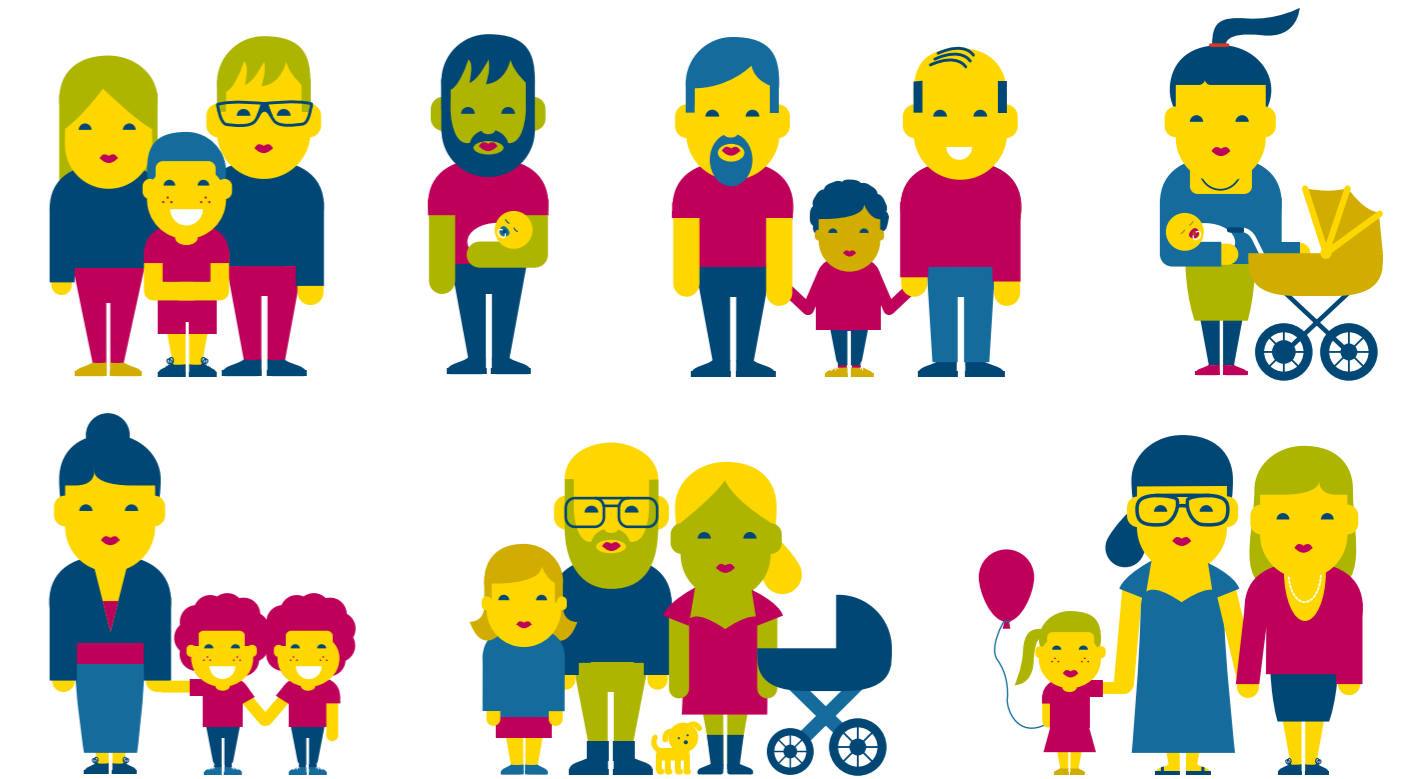
Waren 2012 noch 28 Prozent der Akademikerinnen zwischen 40 und 44 Jahren kinderlos, waren es 2016 nur noch 25 Prozent.



Quellen: Statistisches Bundesamt Mikrozensus 2016, BMFSFJ Familienreport 2017

## Mehr Vielfalt

„Vater, Mutter, Kind“ ist kein Auslaufmodell, aber auch nicht mehr die Regel.



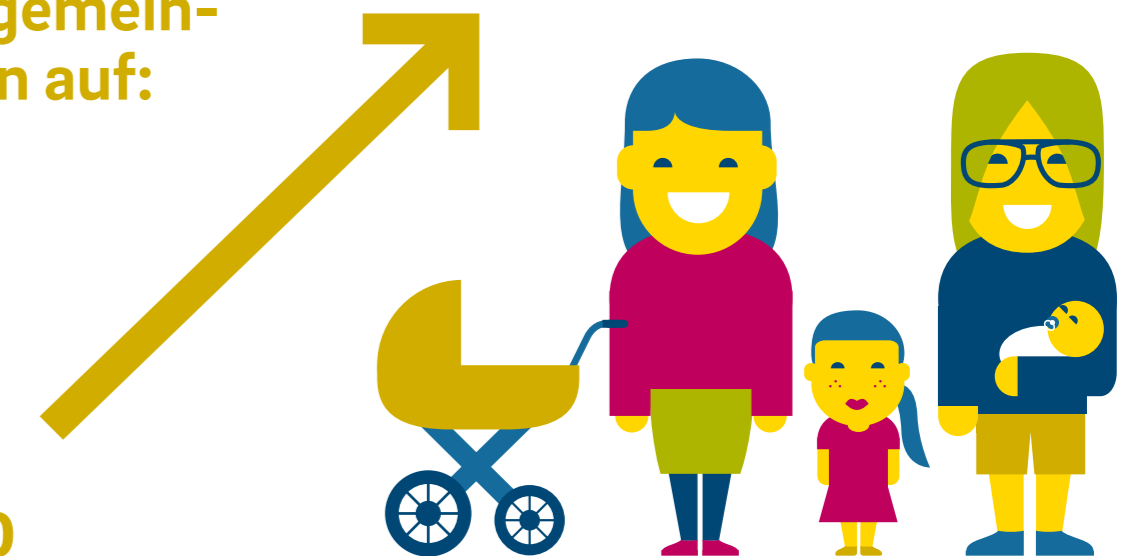
Alternative Familienformen wie Patchwork, Alleinerziehende und gleichgeschlechtliche Paare mit Kind nehmen deutlich zu:

Familien mit Kind(ern) unter 18 Jahren nach Familienform, in Prozent:  
1996: 81% Ehepaare, 5% Lebensgemeinschaften, 14% Alleinerziehende.  
2015: 69% Ehepaare, 11% Lebensgemeinschaften, 20% Alleinerziehende.

Immer mehr Kinder wachsen in nichtehelichen Lebensgemeinschaften auf:

# 2015: 843 000

# 1996: 452 000



Quellen: Statistisches Bundesamt Mikrozensus 2016, BMFSFJ Familienreport 2017

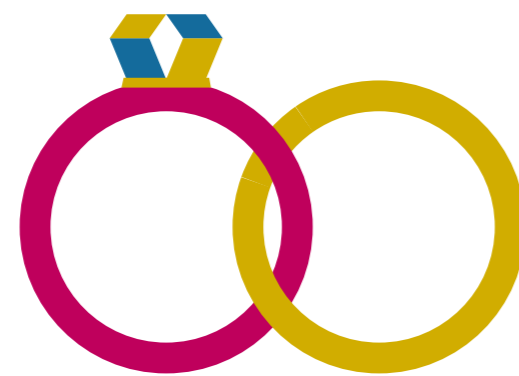
# 80%

Für mehr als 80 Prozent der 20- bis 39-Jährigen ist es sehr wichtig bzw. wichtig, eigene Kinder zu haben.

Die durchschnittliche Wunschkindzahl stieg von 1,8 (2007) auf 2,1 Kinder (2016). Jede/r Fünfte findet sogar drei oder mehr Kinder ideal.



Quelle: Prognos Zukunftreport Familie 2030



Die Zahl der Scheidungen nimmt seit Jahren ab, die Zahl der Eheschließungen steigt.

Quelle: BMFSFJ Familienreport 2017